**EC 6**

**TAGUNG DES EXEKUTIVAUSSCHUSSES**

**(per Videokonferenz)**

**17. Juni 2020**

**Politische Erklärung zu COVID-19**

***„Einigkeit und Kampf für eine gerechte und bessere Zukunft”***

***Das jetzige System ist gescheitert***

Seit Beginn der neuartigen Coronavirus-Krise ist alles anders, doch in Wirklichkeit hat sich gar nichts verändert. Die globale Krise wirft Licht auf das Versagen des Weltwirtschaftssystems. Wir müssen eingreifen, um das Narrativ zu ändern. Die Welt befindet sich in einer Krise, und das nicht zum ersten Mal. Die Gewerkschaftsbewegung hat schon viele Krisen erlebt. Doch dieses Mal ist es anders, und die Auswirkungen auf die Gewerkschaftsmitglieder auf der ganzen Welt sind tiefgreifend.

Die Covid-19-Pandemie betrifft Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und Gemeinden zudem auf unterschiedliche Weise. Sie wirkt sich unverhältnismäßig stark auf Gruppen aus, die bereits vor dem Ausbruch der Pandemie benachteiligt waren: arme Arbeitnehmerinnen, prekär Beschäftigte, Arbeitnehmerinnen und -nehmer in der informellen Wirtschaft, indigene Völker, Arbeitsmigrantinnen und -migranten, Minderheiten und andere. Diese gesundheitliche und ökonomische Katastrophe wird von vielen populistischen und autokratischen Führungsfiguren geleugnet anstatt angemessen behandelt. Die Politik der Unvernunft zeigt ihre Unfähigkeit, mit dieser Herausforderung richtig umzugehen. Zugleich ist dies eine Gelegenheit, ihre Macht in Frage zu stellen und echte soziale Reformen zu fordern. Hier sollten wir als Gewerkschaften, als Teil der Zivilgesellschaft, entschlossen Verantwortung übernehmen.

Während wir uns von den gesundheitlichen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen dieser Pandemie erholen, sollten wir nicht zum „Business as usual“ zurückkehren. Stattdessen muss eine neue und gerechtere Welt entstehen, die in der Lage ist, gegen das inakzeptable Maß an Ungleichheit und gegen den Mangel an sozialem Schutz, menschenunwürdigen Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Mehrheit und die drohende Klimakatastrophe vorzugehen.

Während der Wirtschaftskrise der Jahre 2008-2009, die durch das kriminelle Verhalten der globalen Banken- und Finanzindustrie ausgelöst wurde, gab es diesen einen, seltenen Moment, in dem Fragen zu den Strukturen, Institutionen und Grundvoraussetzungen der Weltwirtschaft gestellt und ernst genommen wurden. Leider verging dieser Moment ohne jede ernsthafte Veränderung. Jetzt, da Hunderttausende sterben, ist nicht die Zeit, den Markt entscheiden zu lassen. Wir können nicht zulassen, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erneut den Preis für die Krise zahlen müssen. Der Status quo kann nicht einfach so fortbestehen. Das gegenwärtige Modell ist unhaltbar und muss verändert werden.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt, dass das globale BIP im Jahr 2020 um durchschnittlich -3% und das der entwickelten Volkswirtschaften um -6,1% sinken wird. Bis Mitte des Jahres werden nach Angaben der ILO 300 Millionen Menschen ihren Arbeitsplatz in der formellen Wirtschaft verloren haben.

Schätzungen zeigen, dass COVID-19 eine ernsthafte Herausforderung für die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung zu Beendigung der Armut bis 2030 darstellt, denn die weltweite Armut könnte zum ersten Mal seit 1990 zunehmen. Ein solcher Anstieg würde die weltweiten Fortschritte bei der Armutsbekämpfung je nach Armutsgrenze um etwa ein Jahrzehnt zurückwerfen. Im extremsten Szenario eines 20-prozentigen Einkommens- oder Konsumrückgangs könnte die Zahl der in Armut lebenden Menschen laut Oxfam im Vergleich zu den letzten offiziell erfassten Zahlen für 2018 um 420-580 Millionen zunehmen.

Die bereits bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der Arbeitswelt und unseren Gesellschaften haben sich vertieft und verschärft, und sie gefährden die fragilen Fortschritte, die in den letzten Jahrzehnten erzielt wurden.

Die COVID-19-Krise offenbart die vielen Mängel unserer Wirtschaftsstrukturen genauso wie das Scheitern des Globalisierungsmodells. Die Bedrohungen für Leib und Leben und die sozialen und wirtschaftlichen Folgen haben außerdem ein Licht auf die zunehmende und unmoralische globale Ungleichheit geworfen. Die Menschheit ist mit einer beispiellosen globalen Krise konfrontiert, die alle sozialen, wirtschaftlichen und klimapolitischen Bereiche betrifft, die Demokratie ernsthaft bedroht und das Fehlen einer globalen Ordnungspolitik offenbart. Wir brauchen einen neuen Gesellschaftsvertrag und ein auf den Menschen ausgerichtetes Entwicklungsmodell.

***Keine Sparmaßnahmen mehr, sondern eine nachhaltige Industriepolitik***

Jahrelange Sparmaßnahmen und Kürzungen der öffentlichen Ausgaben haben die zentralen sozialen Dienstleistungen, einschließlich unserer Gesundheitsdienste, vollständig ausgeblutet. Die Welt muss in hochwertige öffentliche Dienstleistungen investieren, vor allem in Gesundheit und Bildung. Es ist jetzt an der Zeit, unsere Wirtschafts-, Produktions- und Sozialsysteme so umzubauen, dass sie widerstandsfähiger werden. Der Wiederaufbau der öffentlichen Dienste erfordert Investitionen in der Größenordnung von Milliarden.

Die jahrzehntelange Deindustrialisierung und die Abhängigkeit von globalen Produktions- und Handelsnetzwerken haben unsere Fähigkeit erschöpft, kurzfristig grundlegende Güter zu produzieren oder zu beschaffen, von Lebensmitteln bis hin zu persönlicher Schutzausrüstung – selbst grundlegende pharmazeutische und medizinische Güter. Die Umstellung der Industrie auf die Fertigung von wichtigen Gütern, wie sie in vielen unserer Branchen zu beobachten ist, kann auch bei der Gestaltung einer nachhaltigen Industriepolitik hilfreich sein. Solch eine Industriepolitik muss das Leitbild für die von uns geforderten dringenden Maßnahmen zur Ankurbelung der Wirtschaft und zur Schaffung von Arbeitsplätzen sein, sonst riskieren wir weitere Schäden für Gesellschaft und Umwelt.

***Historische Rolle der Gewerkschaftsbewegung***

Die Coronavirus-Krise ist eine Chance, um das geier-kapitalistische Wirtschaftssystem mit seinem unstillbaren Hunger nach Privatisierung von Reichtum bei gleichzeitiger Sozialisierung der Kosten in Frage zu stellen, denn es verschlimmert die Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Wie frühere Krisen zeigt auch diese, dass sich die Werktätigen bei der Verteidigung ihrer Lebensgrundlage nur auf ihre eigene Kraft und ihre Gewerkschaften verlassen können. Durch die Stärkung der Solidaritätsaktionen und die nachdrückliche Verteidigung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, der Arbeitsplätze und der Einkommen können die Gewerkschaften ihre herausragende Rolle als treibende Kraft der globalen Agenda wieder wahrnehmen.

***IndustriALL Global Union muss weiterkämpfen***

In der aktuellen Krise haben Gewerkschaften, progressive Bewegungen und politische Parteien die Chance, eine neue Gesellschaft aufzubauen. Wenn IndustriALL Global Union ein Teil davon sein soll, müssen wir sicherstellen, dass unsere Organisation Kampagnen und Aktionen organisieren und die Lösungen liefern kann, die die Menschen dringend brauchen.

Wir müssen dies innerhalb der Strukturen unserer Gewerkschaften tun, die unsere bestehende Realität ausmachen, aber das bedeutet nicht, dass wir mit ihnen zufrieden sind. Unser Handeln muss von den Prinzipien der Mitgliedergewinnung, des Mitnehmens der Menschen, des Zusammenführens von Gewerkschaften zur Schaffung mächtigerer Organisationen in Branchen und Industrien geleitet werden, statt von zersplitterten Organisationen, damit wir an den Arbeitsplätzen eine Macht entfalten können, durch die wir in der Lage sind, dem Kapital die Stirn zu bieten.

Unsere Hauptprinzipien müssen sein:

* die Mitgliedergewinnung an den tatsächlichen Bedürfnissen der Werktätigen in der ganzen Welt ausrichten
* mit unserem Handeln Hoffnung wecken und denen Hoffnung geben, die womöglich in Verzweiflung versinken
* sich für einen menschenwürdigen Lohn einsetzen, der den zunehmenden Kenntnissen und Fähigkeiten der Beschäftigten entspricht
* gegen die anhaltende Zunahme prekärer Beschäftigungsverhältnisse in allen ihren Formen, einschließlich Scheinselbständigkeit, kämpfen
* ein besseres Leben für die Beschäftigten, ihre Familien und Gemeinden fordern
* für universelle öffentliche Dienstleistungen und öffentliche Investitionen in eine nachhaltige Zukunft eintreten
* die Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt und in unseren Gesellschaften verteidigen und vorantreiben
* in unseren Gemeinschaften und Nationen eine Führungsrolle übernehmen und den Stimmlosen eine Stimme geben

***Forderungen von IndustriALL Global Union***

Ein Sofortprogramm muss zu diesem Zeitpunkt mindestens folgende Forderungen von IndustriALL Global enthalten:

**Arbeits- und Gesundheitsschutz**

* IndustriALL Global Union sollte den Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterhin als eine Frage der Arbeitnehmerrechte und der Pflichten der Arbeitgeber im Zusammenhang mit dem Recht auf Wissen über und Beendigung von unsicherer Arbeit sowie auf Mitwirkung betrachten.
* Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der Beschäftigten muss als Grundrecht anerkannt werden.
* COVID-19 muss als Berufskrankheit anerkannt werden.
* Die ILO muss ein neues Übereinkommen zum Schutz vor biologischen Gefahren verabschieden.
* Die Arbeitgeber müssen mit den Gewerkschaften über eine sichere Wiederaufnahme der Produktion verhandeln.
* Sichere Arbeitsbedingungen sind auch für die Beschäftigten in der Lieferkette unerlässlich, denn ein neuer Ausbruch von COVID-19 in der Lieferkette gefährtet die gesamte Produktion. Multinationale Konzerne müssen Verantwortung für ihre Lieferketten übernehmen.

**Einflussnahme auf die Weltordnungspolitik für Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit**

* Alle zwischenstaatlichen Institutionen und Länder müssen Beschäftigung und menschenwürdige Arbeit ins Zentrum ihrer makro-ökonomischen Politik stellen und gleichzeitig einen sofortigen Schuldenerlass gewähren, um die Entwicklungsländer in die Lage zu versetzen, die COVID-19-Pandemie zu bekämpfen und eine nachhaltige Erholung von der Krise zu erleichtern.
* Globale Finanzinstitutionen müssen den am wenigsten entwickelten Ländern unverzüglich die Schuldenzahlungen erlassen oder aussetzen.

**Kampf für universellen sozialen Schutz und hochwertige öffentliche Dienstleistungen**

* Es muss eine globale und koordinierte Anstrengung unternommen werden, um einen universellen Sozialschutz zu erreichen.
* Die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Arbeitnehmerinnen, Arbeitnehmer und ihre Familien müssen abgemildert werden.
* Die Maßnahmen sollten Lohnsubventionen sowie die Ausweitung der Arbeitslosenunterstützung und des bezahlten Krankheitsurlaubs auf alle Beschäftigten, etwa Gelegenheitsarbeiter, Selbständige, Plattformarbeiter und Beschäftigte in der informellen Wirtschaft, einschließlich Arbeitsmigranten, umfassen.
* Regierungen und Arbeitgeber müssen die Härten durch schnelle Hilfe und gesetzliche Maßnahmen zum Schutz und zur Regulierung des Zustroms von Arbeitsmigranten im In- und Ausland mildern;
* Ebenso muss der Zugang zu guter medizinischer Versorgung und Medikamenten ein Recht jedes Menschen sein.
* Eine Zusammenarbeit auf globaler Ebene ist notwendig, um den sozialen Schutz für alle zu finanzieren und den ärmsten Ländern bei der Bewältigung der Pandemie zu helfen.
* Die nationalen Regierungen müssen den sozialen Schutz ausweiten, indem sie eine universelle soziale Grundversorgung und eine Krankenversicherung bereitstellen, um alle Beschäftigten, einschließlich derer, die keinen formellen Arbeitsvertrag haben, und ihre Familien zu schützen.
* Hochwertige öffentliche Dienstleistungen müssen durch Investitionen gestärkt werden, um den universellen Zugang zu Gesundheitsversorgung, Wasser, sanitären Einrichtungen, Nahrung und Unterkunft zu gewährleisten, außerdem muss garantiert werden, dass diese Systeme angemessen mit Personal ausgestattet sind und die Arbeitnehmerrechte respektiert werden.
* Der Zugang zu einer hochwertigen öffentlichen Kinderbetreuung sollte für alle gewährleistet werden, um Frauen die Last von den Schultern zu nehmen.

**Kampf für Demokratie und grundlegende Arbeitnehmerrechte**

* Die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der ILO, einschließlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, müssen respektiert und umgesetzt werden.
* Bei der politischen Umsetzung dieser Prinzipien müssen Regierungen und Arbeitgeber die Rechte der Arbeitnehmerinnen und -nehmer auf Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen achten und jede Form der Diskriminierung unterlassen.
* Besondere Aufmerksamkeit muss dem Schutz von Frauen und den am stärksten gefährdeten Gruppen, etwa Kindern, Migrantinnen und Migranten, Geflüchteten und Menschen im informellen Sektor, gewidmet werden.
* Angesichts der eindeutig unverhältnismäßig starken Auswirkungen von Covid-19 auf Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen, ethnische und religiöse Minderheiten, Migrantinnen und Migranten, Geflüchtete und andere Randgruppen müssen spezifische Maßnahmen zum Schutz ihrer Rechte ergriffen werden.

**Regulierung nicht nachhaltiger Lieferketten**

* Das globale Handels- und Produktionsmodell muss verändert werden, denn die Krise hat die enormen Risiken für die Arbeitnehmerrechte in unregulierten globalen Lieferketten aufgedeckt.
* Die obligatorische Sorgfaltspflicht für Menschen- und Arbeitnehmerrechte muss auf internationaler und nationaler Ebene durch verbindliche Rechtsvorschriften geregelt werden.
* Multinationale Unternehmen müssen ihre Zulieferer unterstützen, damit auch sie die Wirtschaftszyklen so managen können, das Arbeitsplätze erhalten werden.

**Verteidigung einer nachhaltigen Industriepolitik und Sicherung von Arbeitsplätzen in der Fertigungsindustrie**

* Das verarbeitende Gewerbe muss weiterhin der Motor der Volkswirtschaften sein. Globale Ressourcen müssen für die Realwirtschaft bereitgestellt werden. Investitionen in das verarbeitende Gewerbe müssen gefördert und erleichtert werden.
* Konjunkturprogramme von zwischenstaatlichen Stellen und Regierungen müssen unter der Bedingung bereitgestellt werden, dass Arbeitsplätze bei voller Steuertransparenz gesichert werden.
* Eine Politik des gerechten Übergangs muss umgesetzt werden, um die Auswirkungen des Klimawandels, der Digitalisierung und anderer Triebkräfte des Wandels zu vermeiden. Eine „grüne Erholung“ ist eine Chance, die im Mittelpunkt einer nachhaltigen Industriepolitik stehen muss.

**Kampf für Gleichstellung**

* **Eine angemessene Vertretung von Frauen bei Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen ist erforderlich. Es ist absolut notwendig, Frauen in die langfristigen Bemühungen zur Bewältigung der aktuellen Krise einzubeziehen und nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten über die Auswirkungen der Krise zu sammeln.**
* **Gegen geschlechtsspezifische Unterschiede in der Arbeitswelt, das Lohngefälle, die Segregation von Frauen in Niedriglohnsektoren und prekäre Beschäftigung sollte vorgegangen werden.**
* **Die Ratifizierung des ILO-Übereinkommens 190 muss auf der politischen Agenda ganz oben stehen, um Gewalt gegen Frauen auszumerzen. Frauen waren während der Ausgangsbeschränkungen größeren Gefahren ausgesetzt.**

**Sicherung und Schutz der Arbeitnehmerrechte in Bezug auf die Zukunft der Arbeit**

* Angesichts der Tatsache, dass die Coronavirus-Krise das Wachstum der Telearbeit angekurbelt hat, müssen die Rechte und Interessen der Beschäftigten bei allen neuen Arbeitsmodalitäten geschützt werden.
* Die rasche Zunahme der Telearbeit und der Einsatz neuer Technologien müssen mit einer angemessenen Regulierung und einem angemessenen Schutz einhergehen, auch auf der Ebene der ILO, um eine Prekarisierung der Arbeitsbedingungen zu vermeiden.

Zusammen mit ihren Mitgliedsorganisationen in der ganzen Welt, die fest entschlossen sind, für demokratische Prinzipien und Praktiken zu sorgen und die Entscheidungsfindung weiterhin zu steuern, betont IndustriALL Global Union daher die Bedeutung von Einheit und Kampf bei der Verteidigung und Förderung der Arbeitnehmerrechte und -interessen in Zeiten dieser Pandemie. IndustriALL Global Union wird auch weiterhin:

* ihre Mitgliedsorganisationen durch Informationsaustausch, allgemeine und spezielle Leitfäden unterstützen; dies sollte die globale Kommunikation einschließen, wozu auch finanzielle Nothilfe für den Kauf von Kommunikationsausrüstung und Netzkapazitäten gehören kann, um die Kommunikation mit ihren Mitgliedern und mit der globalen Gewerkschaftsbewegung aufrechtzuerhalten; zu diesem Zweck wird IndustriALL vorrangig Ressourcen zur Unterstützung der Mitgliedsgewerkschaften, insbesondere im globalen Süden, bereitstellen.
* mit dem IGB und anderen globalen Gewerkschaften zusammenarbeiten und Aktionen und Maßnahmen koordinieren, um den gemeinsamen Kampf für eine neue, auf den Menschen ausgerichtete Agenda zu organisieren, hauptsächlich gegenüber multilateralen Institutionen wie etwa der ILO; in diesem Rahmen wird das Sekretariat dem Exekutivausschuss einen Überblick über die Auswirkungen der Pandemie auf die Ressourcen, Tätigkeiten und Strukturen anderer globaler Gewerkschaften sowie über potenzielle Möglichkeiten für eine verstärkte und effektivere Zusammenarbeit mit ihnen im Sinne der Ressourcenoptimierung geben.
* Initiativen in ihren Branchen ergreifen, um die Auswirkungen von COVID-19 zu vermeiden und gemeinsame Lösungen zu finden.
* mit multinationalen Unternehmen interagieren, um sie für ihre Politik und Praktiken in ihren Betrieben und Lieferketten in der ganzen Welt zur Rechenschaft zu ziehen; in diesem Zusammenhang wird das Sekretariat den Exekutivausschuss und die Mitgliedsorganisationen weiterhin über die Reaktionen auf die Politik und die Praktiken der GFA-Unterzeichnerunternehmen in Bezug auf die Covid-19-Pandemie auf dem Laufenden halten.
* Solidaritäts- und Unterstützungskampagnen für ihre in Schwierigkeiten geratenen Mitgliedsorganisationen organisieren.

\*\*\*